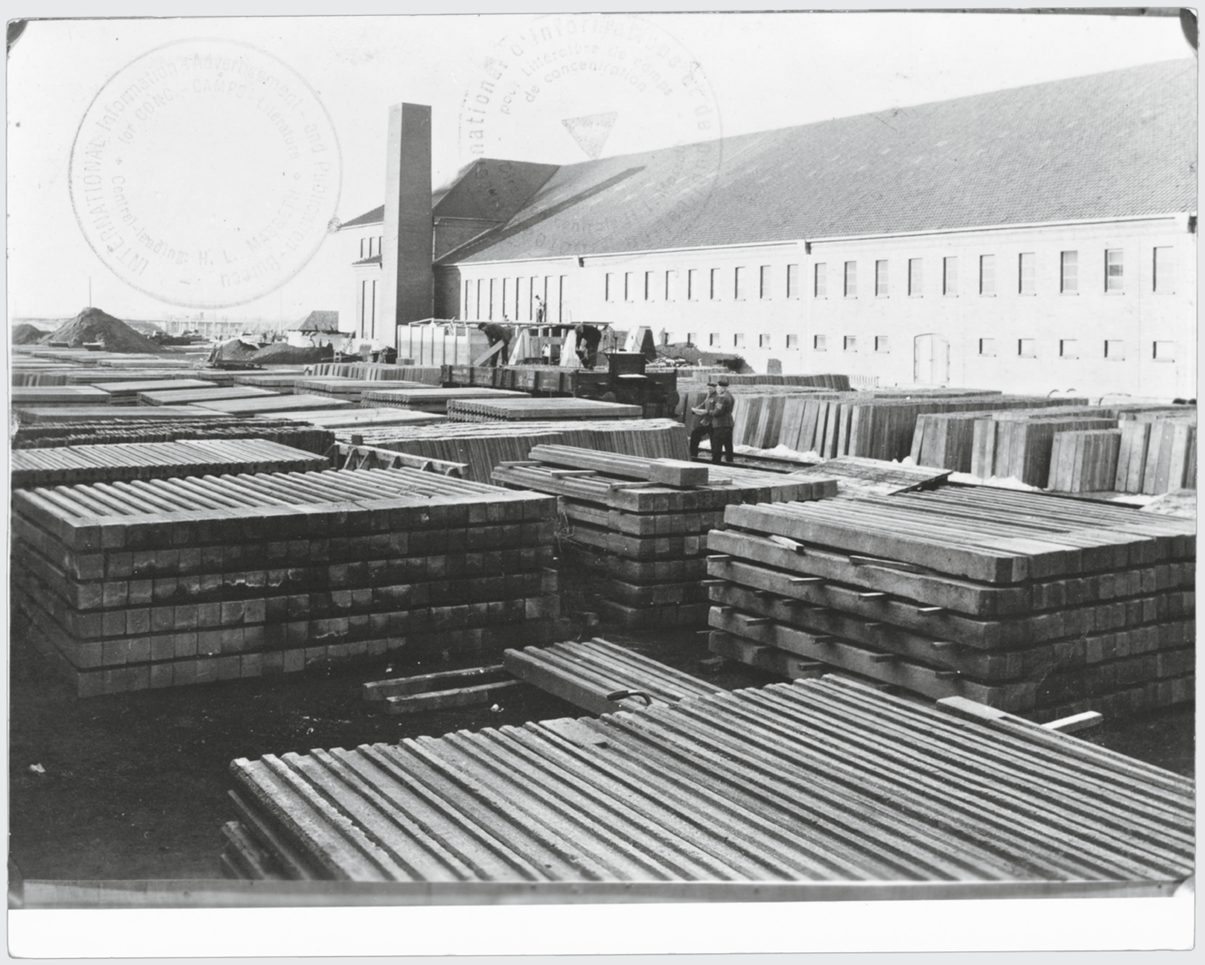
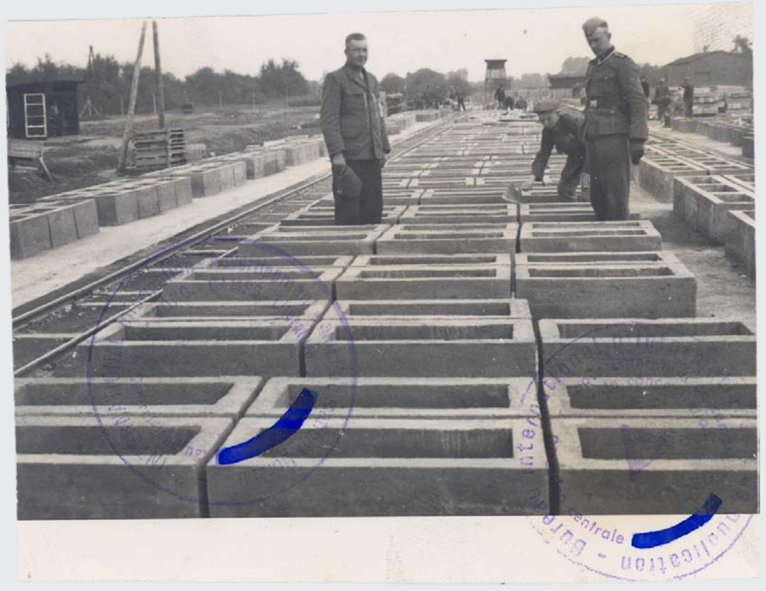


Baustofflager der Deutschen Erd- und Steinwerke GmbH in einem der beiden Innenhöfe des neuen Klinkerwerks, 1943. Foto: vermutlich Josef Schmitt. Das Original wurde von Heinz Masset nach Kriegsende reproduziert, Format der Reproduktion: 12,3 cm × 15,5 cm. (ANg, Bestand Masset, 1981-355)

Häftlinge bei Arbeiten in der Betonabteilung im neuen Klinkerwerk, Mitte 1943. Foto: vermutlich Josef Schmitt, 11,8 cm × 16 cm. (ANg, Bestand Masset, 1981-233)



Zum Aushärten aufgereihte Splitterschutzbalken aus der Produktion der Betonabteilung der Deutschen Erd- und Steinwerke GmbH, 1943.

Splitterschutzbalken waren Betonkästen, die mit Sand gefüllt und gestapelt Schutzwände vor Granatensplitter bildeten. Auf dem Bild rechts der Kommandoführer SS-Oberscharführer Friedrich Rudolf Breuning, in der Bildmitte der Häftling Walter Dankert. Foto: vermutlich Josef Schmitt, 8 cm × 10,6 cm. (ANg, Bestand Masset, 1981-356)

Häftlinge bei der Herstellung von Zaunpfählen, 1943. Foto: vermutlich Josef Schmitt, 8,1 cm × 10,7 cm. (ANg, Bestand Masset, 1981-352)

Die Deutsche Erd- und Steinwerke GmbH weiteten ab 1943 die Produktion im Neuengammer Klinkerwerk kriegsbedingt auf weitere Erzeugnisse aus. Mitte 1943 wurde im östlichen Flügel des Klinkerwerks die Produktion von Betonplatten und -pfeilern aufgenommen. Diese Fertigteile dienten zum Bau von Behelfswohnheimen, sogenannten Plattenhäusern. In Hamburg war der Bau von über 18 000 solcher Behelfswohnheime geplant, um durch Bombenangriffe obdachlos gewordene Menschen innerhalb kurzer Zeit mit Ersatzwohnraum zu versorgen. Am Neuengammer Heerweg (heute Jean-Dolidier-Weg) wurden drei Plattenhäuser aus Betonfertigteilen als Musterhäuser errichtet.

Zusätzlich begann im Sommer 1943 im Klinkerwerk die Fabrikation von Dachziegeln. Die Betonabteilung stellte außerdem sogenannte Splitterschutzbalken her – Betonkästen, die mit Sand gefüllt und aufeinandergestapelt als Schutzwand dienten.

Die hier gezeigten Fotos entstanden aufgrund einer Anordnung der Abteilung Arbeitseinsatz im Berliner SS-Hauptamt Haushalt und Bauten vom 17. Februar 1941. Danach musste die SS Fotografien der Arbeitsstellen und aller Leistungen – zunächst monatlich, später vierteljährlich – mit einem kurzen Bericht nach Berlin schicken.

Die Deutsche Erd- und Steinwerke GmbH: Betonteileproduktion im KZ Neuengamme